Der Staatssekretär für Tourismus, Jean Baptiste Lemoyne, erinnerte am Montag, 12. Oktober, daran, dass „Reisen bisher nicht verboten seien“ und dass der Tourismussektor seine Selbstverpflichtung bekräftigt habe, Buchungen kostenlos stornieren zu können.

Ohne örtliche Sperrungen auszuschließen, forderte Jean Castex die Franzosen am Montag, den 12. Oktober, auf, angesichts der „zweiten starken Welle“ von Covid-19 wachsamer zu sein, zwei Tage bevor Emmanuel Macron eine TV-Ansprache halten wird. Dies ist für die Franzosen einige Tage vor den Allerheiligen-Feiertagen ein Grund zur Sorge.

Angesichts dieser Unsicherheiten hat der Staatssekretär für Tourismus Jean-Baptiste Lemoyne die Franzosen dennoch ermutigt, ihre Ferien zu buchen, die am Samstag, den 17. Oktober beginnen. „Reisen sind im Moment nicht verboten“, erinnerte er am Montag Mittag auf RTL und erklärte, dass die Tourismusfachleute ihre Sebstverpflichtung bekräftigt hätten, dass Buchungen kostenlos storniert werden können.

„Die Fachleute des Sektors haben sich vorbereitet, sie werden dafür sorgen, dass Stornierungen vorgenommen werden können, ohne dass das Kunden und Verbraucher etwas kosten. Die Reiseveranstalter haben sich alle dazu verpflichtet, das bedeutet, dass Sie buchen können, und wenn es ein Problem gibt, können Sie stornieren, ohne bestraft zu werden“, führte er aus.

„Wir werden alles tun“, damit die Touristensaison „bis Weihnachten stattfinden kann. Und ich fordere die Franzosen auf, für die Feiertage zu Allerheiligen zu reservieren“, sagte er auch gegenüber der AFP am Ende eines interministeriellen Ausschusses für den Sektor (CIT).

Tourismus unter starkem Druck

Anlässlich des CIT nahm die Regierung eine Bestandsaufnahme der Hilfe für den Sektor vor, der zu den am stärksten von der Pandemie betroffenen gehört, insbesondere für den Luftverkehr. Bis zum 25. September waren unter den Sofortmaßnahmen 758,3 Millionen Euro über den Solidaritätsfonds an 527.834 Unternehmen vergeben worden, d.h. ein durchschnittlicher Betrag von 1.437 Euro wurde ausgezahlt. Was das von Bpifrance verwaltete staatlich garantierte Darlehen (PGE) „Tourismus“ anbelangt, so wurde es 187.767 Unternehmen für einen Gesamtbetrag von 18,4 Milliarden Euro, d.h. durchschnittlich 97.473 Euro, zugeteilt. Die an Selbständige gezahlten Sonderbeihilfen beliefen sich am 17. Juli auf 87 Millionen Euro für 100.100 Begünstigte.

Was die Investition in „Quasi-Eigenkapital“ betrifft, die diesen Monat gestartet wurde, so verfügt sie über ein Budget von 80 Millionen Euro, zusätzlich zu den 390 Millionen Euro, die

für die Investition in „Eigenkapital“ vorgesehen sind – beide von der Bpifrance verwaltet – und 225 Millionen Euro für den Fonds für Sozialtourismus, der von der CDC verwaltet wird.

Jean-Yves Gouttebel, Präsident des Departementrates des Departements Puy-de-Dôme, wird nach Angaben der Regierung mit einer Mission über die Zukunft des Thermalismus betraut, der von der sanitären Krise mit einem Aktivitätsverlust von etwa 40% für die 110 Thermalbäder des Landes stark betroffen ist.